

**Ausschuss der Vereinten Nationen
für die Rechte des Kindes**

Allgemeine Bemerkung Nr. 26

zu

**Kinderrechten und Umwelt mit
besonderem Fokus auf dem Klimawandel**

**oder „Was die Länder dieser Welt tun
müssen, um die Rechte von Kindern in
Zeiten des Klimawandels zu verwirklichen“**



Version für Kinder

2023



Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen ist ein wichtiges internationales Abkommen. Mit ihr verpflichten sich fast alle Länder der Welt, die Rechte der Kinder zu schützen. Die Konvention erklärt, wer mit dem Begriff „Kinder“ alles gemeint ist und welche Rechte jedes Kind hat. Und sie definiert, welche Pflichten die Regierungen haben, um die Kinderrechte zu schützen, zu fördern und zu verwirklichen.

Der Ausschuss für die Rechte des Kindes ist eine Gruppe von 18 Kinderrechtsexpert*innen aus aller Welt. Sie treffen sich dreimal im Jahr in Genf, in der Schweiz. Dort besprechen sie, wie gut die Kinderrechte in den einzelnen Ländern, die die Konvention unterzeichnet haben, gefördert und geschützt werden. Der Ausschuss spricht auch Empfehlungen an die einzelnen Länder dazu aus, wie sie Kinderrechte besser umsetzen können.

Der Ausschuss hat ein Dokument verfasst, eine sogenannte „Allgemeine Bemerkung“ (auf Englisch: General Comment). Sie erklärt den Regierungen, wie die Kinderrechte mit der Umwelt und dem Klimawandel zusammenhängen und was die Regierungen tun müssen, damit diese Rechte nicht verletzt werden. Dieses Dokument ist eine kürzere Version dieses General Comment. Es wurde speziell für Kinder erstellt - gemeinsam mit Mitgliedern des Kinder-Beratungsteams für die Allgemeine Bemerkung Nr. 26.

Einleitung

Umweltschäden stellen weltweit eine große Bedrohung für Kinderrechte dar. Kinder weltweit fordern, dass umgehend gehandelt wird. Ihre Rechte müssen geschützt werden. Eine saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt ist sowohl ein Menschenrecht an sich als auch eine notwendige Voraussetzung dafür, dass Kinder alle ihre Rechte wahrnehmen können. Diese Allgemeine Bemerkung erklärt, warum Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen dringend erforderlich sind. Und sie beschreibt, was Regierungen tun müssen, um alle Rechte von Kindern zu schützen. Sie macht auch deutlich, dass die Regierungen die Rechte der Kinder von heute ebenso schützen müssen wie die Rechte von Kindern künftiger Generationen.

Viele Kinder setzen sich seit langem für ihre Umweltrechte ein. Für den Ausschuss war das eine starke Motivation dazu, die Allgemeine Bemerkung Nr. 26 zu verfassen. Und auch bei deren Ausarbeitung haben Kinder eine sehr wichtige Rolle gespielt: **16 331 Kinder** aus **121 Ländern** haben ihre Ansichten und Ideen den Mitgliedern des Kinder-Beratungsteams für die Allgemeine Bemerkung Nr. 26 mitgeteilt. Die Kinderzitate in der Allgemeinen Bemerkung stammen allesamt aus den Beratungen, Treffen und Gesprächen, die stattgefunden haben.

„Ich möchte ihnen [den Erwachsenen] sagen, dass wir die Generationen der Zukunft sind und wenn ihr den Planeten zerstört, wo werden wir dann leben?!“

(Junge, 13 Jahre, Indien)

Ein Video und ein Plakat für Kinder sowie die Kinderzitate in der Allgemeinen Bemerkung Nr. 26 gibt es unter:

childrightsenvironment.org



Wie hängen Kinderrechte mit der Umwelt und dem Klimawandel zusammen?

Alle Kinderrechte sind miteinander verbunden. Und sie sind gleich wichtig. Einige Rechte sind durch Umweltschäden und den Klimawandel allerdings besonders bedroht. Und manche Rechte sind zugleich die Voraussetzung dafür, dass andere Rechte geschützt werden können. So trägt zum Beispiel das Recht auf Bildung dazu bei, dass Kinder stärker und informierter auch ihre weiteren Rechte einfordern können.

Die weltweit gültige Kinderrechtskonvention enthält 54 Artikel, die beschreiben, welche Rechte die Kinder haben und worauf die Erwachsenen achten müssen, um diese Rechte zu verwirklichen.

Hier sind ein paar Beispiele:

Artikel 2

Das Recht, nicht diskriminiert zu werden

Umweltschäden können für bestimmte Gruppen von Kindern eine größere Bedrohung darstellen als für andere: insbesondere für indigene Kinder, Kinder aus Minderheitengruppen, Kinder mit Behinderungen und Kinder, die an Orten leben, die besonders stark von Katastrophen und Klimawandel betroffen sind. Die Regierungen müssen Informationen sammeln, um die Ungleichheiten zwischen den Gruppen besser zu verstehen und gegen diese Diskriminierung vorzugehen. Dies ist auch wichtig, um den Regierungen bei ihren Entscheidungen zu helfen, da sie selbst oft Kinder benachteiligen. Sie müssen gezielt Maßnahmen ergreifen, um Ungleichheiten und Unrecht zu beseitigen.



Artikel 3

Wohl des Kindes

Wenn Regierungen Entscheidungen über die Umwelt und den Klimawandel treffen, müssen sie berücksichtigen, welche Auswirkungen diese Entscheidungen auf Kinder haben werden. Sie müssen bedenken, wie sie das Wohlergehen von Kindern heute und in Zukunft sichern und ihre Entwicklung unterstützen können. Wenn Regierungen Maßnahmen zu Umweltthemen ergreifen, müssen sie besonders darauf achten, dass diese keine negativen Auswirkungen auf Kinder haben.



Artikel 6

Das Recht auf Leben, Überleben und Entwicklung

Kinder sollten in einer gesunden, sicheren Umgebung leben, aufwachsen und sich entwickeln können. Sie sollten die Unterstützung erhalten, die sie brauchen. Das Leben von Kindern, insbesondere von Kleinkindern, sollte niemals durch Umweltschäden wie Verschmutzung oder Belastung durch Giftstoffe gefährdet werden.



Artikel 12

Das Recht, gehört zu werden

Kinder sollten von Erwachsenen ernst genommen werden und ein Mitspracherecht bei Fragen zu Umwelt und Klimawandel haben. Die Regierungen sollten Kinder in Entscheidungen über die Umwelt und den Klimawandel einbeziehen und ihnen die Chance geben zu sagen, was ihrer Meinung geschehen muss, um ihre Umwelt zu bewahren. Außerdem sollen sie den Kindern eine Rückmeldung darüber geben, wie ihre Ansichten berücksichtigt wurden.



Artikel 13, 15

Das Recht auf freie Meinungsäußerung, Vereinigungsfreiheit und friedliche Versammlung

Kinder setzen sich in vielen Ländern für ihre Umweltrechte ein. Viele Kinder verbringen auch Zeit mit Freund*innen und in Gruppen, in denen sie Informationen und Ideen austauschen. Die Regierungen sollten Kinder dabei unterstützen, sich zu äußern, indem sie ihnen geeignete und sichere Räume zur Verfügung stellen. Regierungen sollten außerdem Gesetze zum Schutz von Kindern verabschieden, die sich für die Menschenrechte einsetzen.



Artikel 13, 17

Zugang zu Informationen

Regierungen sollten dafür sorgen, dass Kinder Zugang zu leicht verständlichen, wahrheitsgetreuen Informationen über Umwelt und Klima haben – einschließlich Informationen über Pläne und Entscheidungen, die getroffen werden, und über Maßnahmen, die Kinder selbst ergreifen können. Die Informationen sollten auf unterschiedliche Weise weitergegeben werden, damit Kinder unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichem Hintergrund sie verstehen können.



Artikel 19

Das Recht auf Freiheit von jeder Form von Gewalt

Umweltschäden und Klimawandel können zu gefährlichen Situationen und Ungleichheiten führen. Das wiederum kann Konflikte befeuern – innerhalb von Familien und Gemeinden, aber auch zwischen verschiedenen Gruppen und Gemeinschaften –, sodass Kinder einem höheren Risiko körperlicher Gewalt ausgesetzt sind. Regierungen sollten mehr Anstrengungen unternehmen, um Kinder zu schützen, ihnen zu helfen und die Ursachen der Gewalt zu bekämpfen.



Artikel 24

Das Recht auf Gesundheit

Die körperliche und geistige Gesundheit von Kindern sollte nicht durch Klimawandel, Umweltverschmutzung, ungesunde Ökosysteme und den Verlust der biologischen Vielfalt beeinträchtigt werden. Wenn ein Kind gesundheitliche Probleme hat, muss es medizinische Versorgung und Unterstützung bekommen.



Artikel 26, 27

Das Recht auf soziale Sicherheit und einen angemessenen Lebensstandard

Kinder sollten Zugang zu unschädlichen, gesunden Nahrungsmitteln, sauberem Wasser, angemessenen Wohnräumen und allen Dingen haben, die sie für ihr Leben und ihre Entwicklung brauchen. Regierungen müssen sicherstellen, dass Kinder nicht in Armut oder unter unsicheren (Umwelt-) Bedingungen leben.

Artikel 28, 29

Das Recht auf Bildung

Kinder haben das Recht auf Umweltbildung. Sie sollten umweltbezogene Bildung aus sicheren Quellen erhalten. Darüber hinaus soll eine umfassende Umweltbildung Kinder dazu motivieren, selbst aktiv zu werden und Lösungen zu finden. Die Umweltbildung sollte Kinder dabei unterstützen, ein Verständnis für ihre Umwelt zu entwickeln und sie zu respektieren. Schlechte Umweltbedingungen sollten nicht zur Folge haben, dass Kinder nicht mehr zu Schule gehen können.



Artikel 30

Die Rechte von indigenen Kindern und Kindern aus Minderheitengruppen

Leben, Überleben und Kultur von indigenen Kindern und Kindern aus Minderheitengruppen sind oft eng mit ihrer natürlichen Umwelt verbunden. Regierungen sollten sicherstellen, dass ihre Rechte geschützt und die Kinder in alle Entscheidungen einbezogen werden, die ihre Umwelt betreffen.

Artikel 31

Das Recht auf Erholung und Spiel

Kinder sollten die Möglichkeit haben, an sauberen, sicheren Orten zu spielen, aktiv zu sein und mit der Natur in Verbindung zu treten. Regierungen müssen berücksichtigen, wo und wie Kinder spielen und sich ausruhen können, wenn sie neue Stadtviertel oder Orte planen, an denen sich Kinder aufhalten könnten.



Das Recht auf eine saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt

Der Ausschuss erklärt, dass Kinder das Recht auf eine saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt haben. Kinder brauchen eine saubere Umwelt, damit sie ihre Menschenrechte wahrnehmen können. Kinder sollten Zugang zu sauberer Luft und sauberem Wasser, einem ungefährlichen Klima, gesunden Ökosystemen und biologischer Vielfalt, gesunder Nahrung und einer nicht verschmutzten Umwelt haben.

Was müssen die Regierungen tun, um die Rechte der Kinder zu schützen, einschließlich ihres Rechts auf eine saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt?

Sie müssen:

Die Rechte der Kinder **achten, schützen und verwirklichen**, indem sie mutige, konkrete Schritte unternehmen und ihre Versprechen einhalten, um sicherzustellen, dass jedes Kind in einer sauberen, gesunden und nachhaltigen Umwelt aufwächst.

Regelmäßige „**Folgenabschätzungen für Kinderrechte**“ durchführen, um zu verstehen, wie sich ihre Entscheidungen über die Umwelt auf Kinder auswirken werden. Es sollte besonders darauf geachtet werden, wie Kinder jedes Alters und jeder Herkunft unterschiedlich von diesen Entscheidungen betroffen sein könnten.

Dafür sorgen, dass auch **Unternehmen** Kinderrechte respektieren, indem sie Gesetze, Vorschriften und Leitlinien schaffen, die verhindern, dass Unternehmen die Umwelt verschmutzen und Kindern schaden. Zum Beispiel, indem sie sicherstellen, dass Unternehmen ihre Einflüsse auf die Umwelt nicht verschleiern.

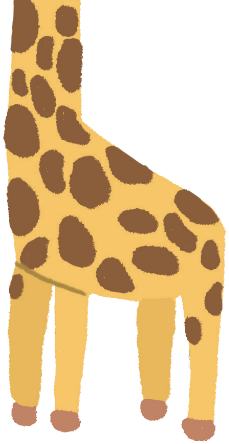
Sicherstellen, dass Kinder auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene **Zugang zur Justiz** und zu fairen Gerichtsverfahren erhalten: das heißt zu Lösungen, Unterstützung und Entschädigung für den Schaden und die Folgen, die sie aufgrund von Umweltschäden und Klimawandel erleiden.

Die **internationale Zusammenarbeit** mit anderen Regierungen stärken, denn Umweltprobleme machen nicht an den Grenzen eines Landes Halt. Die Länder, die am stärksten für die negativen Auswirkungen auf die Umwelt verantwortlich sind und über die meisten Mittel verfügen, sollten mehr Maßnahmen ergreifen als andere. Sie sollten die Länder unterstützen, die am stärksten betroffen sind.

„Die globale Erwärmung und andere Probleme können nur durch globale Zusammenarbeit gelöst werden.“

(Mädchen, 11, China)





Die Regierungen sollten die Rechte der Kinder bei allen Entscheidungen zum **Klimawandel** berücksichtigen - und umgekehrt den Klimawandel bei allen Entscheidungen bedenken, die Kinder betreffen.

Sie sollten:

Die Auswirkungen des Klimawandels **eindämmen**, d. h. ihre Versprechen einhalten, die Erwärmung des Planeten zu begrenzen und damit Schaden von Kindern abzuwenden. Sie sollten achten, was Wissenschaftler*innen über den Klimawandel sagen - und dringend handeln.

Kinder in die Entwicklung von **Plänen zur Anpassung an den Klimawandel**, von Entscheidungen und Lösungen einbeziehen und Kinder schützen, die bereits die Auswirkungen des Klimawandels zu spüren bekommen. Dazu gehört zum Beispiel, Schulgebäude und Wasserleitungen gegen Stürme, Überschwemmungen und andere Wetterextreme zu sichern sowie Nahrungsmittelvorräte für Notfälle vorzuhalten.

Finanzielle und technische Hilfen für Länder bereitstellen, die **Verluste und Schäden** erleiden, die sich auf die Rechte der Kinder auswirken.

Sicherstellen, dass das **Handeln von Unternehmen** - einschließlich globaler Unternehmen, die in mehr als einem Land aktiv sind - keine negativen Auswirkungen auf die Rechte von Kindern hat. Und zwar indem Regierungen dafür sorgen, dass Unternehmen ihren Ausstoß von Treibhausgasen und Schadstoffen schnell reduzieren, und indem sie erneuerbare Energien fördern.

Sicherstellen, dass bei der **Finanzierung des Klimaschutzes** keine Maßnahmen unterstützt werden, die die Rechte von Kindern verletzen könnten.



„Erwachsene [sollten] aufhören, Entscheidungen für eine Zukunft zu treffen, die sie nicht erleben werden. [Wir] sind der Schlüssel zur Lösung des Klimawandels, denn es geht um [unser] Leben.“

(Mädchen, 17 Jahre, Kroatien)



General Comment

Child rights, environment and climate change




 **TERRE DES HOMMES**
starke Kinder – gerechte Welt

 Children's
Environmental
Rights Initiative

 **NETZWERK ZUR UMSETZUNG DER
UN-KINDERRECHTSKONVENTION**
NATIONAL COALITION DEUTSCHLAND

Der 1. Nachdruck (2025) wurde gefördert von

 Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

 **KJP** Kinder- und
Jugendplan
des Bundes
STÄRKEN, WAS DIE ZUKUNFT TRÄGT